



*Der virtuelle Poesiepfad –
Ausgabe 60 – 4. Juni 2020*

Ein Frühlingsabend im Herbst

an Karl Röck

*Ein Strauch voll Larven; Abendföhn im März;
Ein toller Hund läuft durch ein ödes Feld
Durchs braune Dorf des Priesters Glocke schellt;
Ein kahler Baum krümmt sich in schwarzem Schmerz.*

*Im Schatten alter Dächer blutet Mais;
O Süße, die der Spatzen Hunger stillt.
Durch das vergilbte Rohr bricht scheu ein Wild.
O Einsamstehn vor Wassern still und weiß.*

*Unsäglich ragt des Nußbaums Traumgestalt.
Den Freund erfreut der Knaben bäurisch Spiel.
Verfallene Hütten, abgelebt' Gefühl;
Die Wolken wandern tief und schwarz geballt.*

Georg Trakl

** 03.02.1887 Salzburg*

† 03.11.1914 Krakau

*Karl Röck war Mitarbeiter der
Zeitschrift „Brenner“ und ei-
ner der engsten Freunde
Trakls.*

*in: „Der Brenner“, 3. Jg., Heft 5,
Innsbruck, 1.12.1912, Seite 217.*

*Eine erste, wesentlich weniger
düstere Version entstand im Okto-
ber 1911*

